

herbstzeitlose

Ausgabe 26 | Frühjahr 2024

SENIOREN-GAZETTE
FÜR LANDAU

Nimm
mich
gratis
mit!

Kultur für alle

05 Immer wieder Montags

07 Die »Kulturloge Landau«

10 Vom Charme einer Stadt



VITA NOVA
ENTDECKEN, WAS GUT TUT

Reformhaus

Auf dem Weg
zur Bestform immer
gut beraten!

So unterschiedlich Ihre Bedürfnisse, so vielfältig unsere Produkte. Wertvolle Nahrungsergänzung und Naturarznei, wirkungsvolle Naturkosmetik, kulinarische Glücksmacher oder tolle Geschenkideen – dank unserer unschlagbaren Beratungskompetenz finden Sie immer das Richtige!

REFORMHAUS ESCHER

Liebe Leserrinnen,
Liebe Leser

zwei Ereignisse kündigen sich an: Es wird Frühling und in der Stadt Landau nehmen die Vorbereitungen für das Jubiläum der Stadt Gestalt an. Für die Redaktion eine Gelegenheit, sich beider Themen anzunehmen. Da das Stadtjubiläum ein kulturelles Ereignis ist, lag es nahe, sich mit Kultur in Landau zu beschäftigen und dies zum Hauptthema zu machen. Und da offenbart sich eine interessante Vielfalt in dieser kleinen Stadt. Da wird der Charme unserer Stadt aus der Sicht der Leiterin des Stadtarchives offengelegt, das Kulturzentrum Altstadt dargestellt und von einer Loge für Kultur berichtet, die noch nicht so lange in dieser Stadt existiert, sich aber schon etabliert hat.

Aber auch das Grün des Frühlings hat in unserer Gazette Eingang gefunden und möchte mit einer klei-



nen Glosse und mit einer Wanderung die Frühlingsgefühle ansprechen.

Lassen Sie sich von Frühlingsgefühlen und den kulturellen Ereignissen gleichermaßen anstecken.

Dafür schon einmal einen herzlichen Dank, Ihr

Hans-Jürgen Blinn

In dieser Ausgabe

Kultur für alle

Montagsreihe Seite 5

Kulturloge Seite 7

Erinnerung Seite 9

Landau 750 Jahre Seite 10

Max Krämer Seite 14

Lies mal wieder! Seite 17

360-Grad-Weg Seite 18

Miniatur –
Schöne Aussicht Seite 20

Silberstreif Jubiläum Seite 21

Glosse –
In welchem Jahr Seite 23

Neues aus
dem Seniorenbüro Seite 24

Am Rande –
Liebesdiebe Seite 25

Rezept –
Meeresfrüchte Seite 26

In eigener Sache Seite 28

Impressum

herbstzeitlose – Seniorengazette für Landau



Herausgeber: Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V.; Vorsitzender: Hans-Jürgen Büssow, Waffenstraße 5, 76829 Landau

Redaktionsteam: Dr. Hans-Jürgen Blinn, Hans-Jürgen Büssow (verantwortlich), Thomas Engelberg, Yvonne Ferger, Markus Knecht, Dr. Christian Knoll, Elisabeth Siedentopf

Titeldesign: klugegestaltung, Satz: Knecht Verlag Landau

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang
herbstzeitlose erscheint dreimal pro Jahr und liegt kostenlos aus.

Bei unverlangt eingesandten Manuskripten besteht kein Anspruch auf Rücksendung. E-Mail: herbstzeitlose.landau@gmx.de

Fotonachweis:

Günter Baumann: S. 21, 22, 26;

Hans-Jürgen Blinn: S. 14, 15;

Thomas Engelberg: S. 3, 5, 6, 10, 25, 28, 34; Rolf Epple: Titelbild, S. 11;

Paul van Schie: S. 9; Theresia Riedmaier: S. 18, 19

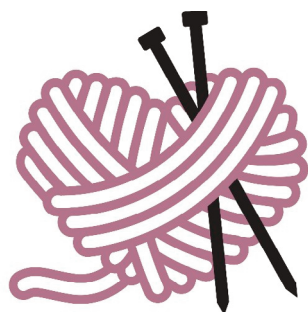
Große Auswahl
an

Wolle
&
Zubehör

MODE
MIT
WOLLE



- FILATI Strickhefte
- Strickkurse
- offene Stricktreffen



Mit Herz und Leidenschaft
Der Wollladen in Landau

Marktstraße 104
76829 Landau

Öffnungszeiten:

Di, Do, Fr. 10-13 14:30-18 Uhr
Mi: 10-13 14:30-16 Uhr
Sa: 10-13 Uhr



PARK
APOTHEKE
am Westbahnhof



**RUNDUM
BESTENS
BERATEN.**

... und das können
wir für Sie tun...

- **Arzneimittelsicherheit:**
Wechselwirkungen überprüfen
- **Mobilitätsprobleme :**
Wir liefern nach Hause - kostenlos-
in Landau und nähere Umgebung
- **wir richten die Medikamente nach Ihrem
individuellen Einnahmezeitplan für 7 Tage**
- weitere Infos bei uns.

Arzneimittel vorbestellen über:

Telefon 06341 / 520090, Fax 06341 / 520092,

Kostenlose Apotheken-App:

Apotheke vor Ort oder Whats-App: 017675168174

Gematik-App: E-Rezept

Öffnungszeiten:

Montag
08:15 - 18:30

Dienstag
08:15 - 18:30

Mittwoch
08:15 - 12:30

Donnerstag
08:15 - 18:30

Freitag
08:15 - 18:30

Samstag
08:15 - 12:30

Sonntag
Geschlossen



Zusätzlich zu unseren Parkplätzen im Hof ist eine Klingel
für Beeinträchtigte am Eingang vom Parkplatz vorhanden.

Inhaberin: Elke-Ruth Ott e.K.

Westbahnstr. 1
76829 Landau

Tel.: 06341 - 520090

Fax: 06341 - 520092

Mail: bestellung@park-apotheke-landau.de



Kultur für alle

Immer wieder Montags ...

Von Thomas Engelberg

...im Juli und August findet in Landau die kleine Montagsreihe des Kulturzentrums Altstadt, Frank-Loebisches Haus – Altes Kaufhaus statt.

Die Reihe mit Anspruch und mit breit gefächerten musikalischen und ab und an kabarettistischen Darbietungen hat sich in Landau seit vielen Jahren etabliert und erfreut sich zunehmender Beliebtheit bei den Gästen. Nicht zuletzt, weil die gute Seele Gerry Marz sehr gute Kontakte zu Künstlern und deren Agenturen hat, sondern auch ein Händchen für passende Newcomer und Etablierte in der Szene. Eine „Bank“ schon über viele Jahre hinweg. Alle über das Jahr hinweg verteilte kulturellen Angebote findet man unter (<https://kulturzentrum-altstadt.de/>).

Wer schon einmal eine der Veranstaltungen im Innenhof des Frank-Loebischen Hauses besucht hat, weiß um die außergewöhnliche Atmosphäre und Akustik, die sich an solchen Events dem Publikum bietet.

In einem sehr heimeligen und dichten Geschehen sitzt die erste Reihe direkt an der Bühne und quasi zu Füßen der Künstler. Aber auch die Zuhörer rund um auf den Galerien können sich ohne Einschränkung an der Akustik und der Dichtigkeit des stimmungsvollen Erlebnisses erfreuen.

Ein kleiner Wermuts- (sollte es regnen) tropfen kann dazu führen, dass die Veranstaltung in das nicht



minder, aber anders schöne Alte Kaufhaus verlegt werden muss. Übrigens, zusammen mit dem Frank-Loebischen Haus und der Katharinenkapelle sind dies geschichtsträchtige Wahrzeichen unserer schönen Stadt.

Dass die Gebäude der heutigen Nutzung zur Verfügung stehen, ist nicht selbstverständlich, sondern den Initiativen engagierter Landauer Bürgerinnen und Bürger zu verdanken, die sich zusammengesetzt und durch Vereinsgründungen Ziele der zukünftigen Nutzung der Gebäude definierten.

Orte der kulturellen Vielfalt und Offenheit sollten es sein. Ein Kulturzentrum, das allen gesellschaftlichen Gruppen und Kulturformen offensteht, dass das kulturelle Leben der Stadt erweitert und Auftrittsmöglichkeiten für kulturelle

Initiativen in der Stadt und dessen Umland bietet. Dieser Freiraum musste hart erkämpft werden. Doch wie kam es eigentlich dazu?

Diesen Hintergründen wollten wir nachgehen und sie unserer Leserschaft näherbringen oder eben wieder in Erinnerung rufen. Denn nichts ist selbstverständlich, lehrt uns gerade die Geschichte, alles muss erarbeitet, danach gepflegt werden.

Zum einen gab es den „Verein Kulturzentrum „Altes Kaufhaus“ mit dem Alten Kaufhaus und zum anderen den „Verein der Freunde des Frank-Loebischen Hauses“. Dieses Objekt befand sich damals in einem erbärmlichen Zustand. Historisch und der Geschichte des Anwesens geschuldet, wollte man es unbedingt erhalten. Zu diesem Zweck wurde von Landauer Bür-

gerinnen und Bürger am 25. April 1980 der „Verein der Freunde des Frank-Loebchen Hauses“ gegründet, mit dem Ziel der Sanierung und Finanzierung dieses ehrwürdigen Objektes. Die historische Geschichte des Hauses ist auf der Webseite des Vereins nachzulesen. (https://kulturzentrum-altstadt.de/?page_id=203). Aus heutiger Sicht eine enorme Herausforderung für den Verein. Die Stadt und der Verein entwickelten 1981 das heutige Nutzungskonzept. Doch damit nicht genug, ein Finanzierungsplan und dessen Umsetzung waren politisch gefordert. Er musste genehmigt werden und am Ende auch gelingen.

Zwei, dieser Gründungsmitglieder des Vereins haben uns erzählt, welche Hürden bis dahin genommen werden mussten. Zum einen ist dies Horst Hoffmann, der damalige Vorstand der Landauer Sparkasse und zum anderen Werner Kuntz, der heute immer noch 2. Vorstand des Vereins ist.



Hermann Lamott (†), damals 1. Vorstand des Vereins, war ebenfalls eine treibende Kraft. Dieser Netzwerker und Macher in Landau hatte enormen Einfluss auf den Erfolg dieses „Projektes“.

Im September 1983 konnten die Sanierungsarbeiten im Frank-Loebchen Haus, nachdem die Stadt

und das Land Rheinland-Pfalz erhebliche Mittel bewilligt hatten, beginnen. Die Auflage war, der Verein sollte im Laufe der nächsten fünf Jahre 400.000 DM durch Werbe- und Spendeneinnahmen beisteuern.

Man ließ sich einiges einfallen. So konnten damals Landauerinnen und Landauer 400 Aktien zu je 250,- DM zu Gunsten des Projektes erwerben. Weinfeste wurden organisiert, Armin Hott spendete den Erlös einer Radierung dem Verein. Das Motiv war das Alte Kaufhaus. Auf dem Landauer Nikolausmarkt wurde ein Losverkauf organisiert. Geschäftsleute und Freunde des Projektes stifteten die Erlöse.

Auch das „Altstadtfest“ im Sommer am „Kleinen Platz“ darf nicht unerwähnt bleiben. Es wurde bis 1999 von vielen ehrenamtlich tätigen Menschen organisiert. Bühnen bei der „Roten Kaserne“ am „Martha-Saalfeld-Platz“, am Brunnen vor dem „Alten Kaufhaus“, in den Gassen der Altstadt und am „kleinen Platz“. Die dort ansässigen Geschäftsleute, wie Franco Ca-



BAUR
KANALSERVICE
+ ENTSORGUNG



IMMER EIN OFFENES (R)OHR®

Containerdienst • Kanalreinigung • TV-Inspektion
Kanalsanierung • Öl- und Fettabscheider
Vermietung Bauzäune

Tel. 0 63 41 - 96 93 73
www.baur-entsorgung.de



Rohrreinigungsnotdienst: 0151 - 22385543

sella, das Juweliergeschäft Barth, Peter Wöscher vom Bäuerlein, waren unter anderen mit viel Eigeninitiative und Begeisterung beteiligt. Das Fest hatte Vielfalt, Stimmung, Flair, eben Ausdruck von Lebensfreude. Flohmärkte, Straßenmusiker, Gaukler, Künstler und die Bands auf den Bühnen prägten den Charakter, machten es einmalig und zu „dem Event“ in der Stadt.

Die Frage sei an dieser Stelle erlaubt, ob so ein gemeinschaftliches, ehrenamtliches, den persönlichen Interessen hintanstellendes Engagement heute wiederholbar wäre?

Am Ende kamen dank des enormen Zuspruchs, der Identifizierung der Bürger*innen in und um

Landau und deren Engagement über 1.000.000.- DM zusammen. Was für ein unglaublicher Erfolg!

Im Oktober 1991 wurde dann auch dem Konzept der Nutzung über einen Beschluss des Stadtrates zugestimmt. Der Trägerverein „Kulturzentrum Altstadt“ hatte sein Ziel zum Wohle kulturellen Lebens in und um Landau erreicht.

Übrigens entwickelte sich später aus dem „Altstadtfest“ vom Büro für Tourismus die ins Leben gerufene und wirtschaftlich geprägte Version namens „Landauer Sommer“. Das legendäre „Altstadtfest“ musste leider dafür weichen, was viele als „Sehr Schade“!! empfanden.

Diese beiden Vereine, hatten sie doch gemeinsame Ziele, Orte der

kulturellen Vielfalt und Offenheit zu schaffen, wurden unter dem Namen Kulturzentrum Altstadt Altes Kaufhaus - Frank-Loebisches Haus e.V. am 3. Juli 1997 ins Vereinsregister des Amtsgerichts Landau (VR 2254) eingetragen.

Das Wirken des Vereines ist aus Landau nicht mehr wegzudenken und hat sich somit in die Historie der Stadt unvergesslich eingebrennt.

Interessierte Mitwirkende, Helfer in der Vereinsarbeit, bei den Veranstaltungen sind herzlich willkommen. Auch hier ruft die Altersstruktur nach jüngeren, engagierten Leuten. Wer glaubt, hier eine Heimat zu finden, kann sich gerne melden.

Kultur für alle

Die „Kulturloge Landau“

Von Hans-Jürgen Blinn

Der ehemalige Frankfurter Kulturdezernent Hilmar Hoffmann hatte zu Beginn der 70er Jahre den Begriff „Kultur für alle“ geprägt und verstand dies als direkten Auftrag einer öffentlichen Kulturförderung gemäß Artikel 5 Absatz 3 Grundgesetz. Kulturpolitik, so sein Credo, dürfe „weder bestehende Privilegien bestätigen, noch unüberwindbare neue aufrichten.“ Dieses Motto in die Praxis umzusetzen war der Grund, warum im Jahre 2010 die erste Kulturloge in Marburg gegründet wurde, denn

Beliebter Kultur- und Veranstaltungsort ist die Jugendstil-Festhalle in Landau.



Zweck und Ziel aller Kulturlogen ist es, nicht verkaufte Eintrittskarten, die Kulturveranstalter kostenlos zur Verfügung stellen, an Menschen mit geringem Einkommen weiterzugeben. So ermöglichen die Kulturlogen vielen Menschen eine Teilhabe an Kultur, insbesondere Kindern und Jugendlichen, denn kulturelle Teilhabe hat immer auch etwas mit Bildung zu tun.

Zielgruppe sind Menschen, die nur über ein geringes Einkommen verfügen. Im Wesentlichen sind dies Alleinerziehende, Familien mit kleinem Einkommen, Seniorinnen und Senioren mit Mini-Rente, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Menschen mit Mini-Jobs und in Ausbildungskursen des Arbeitsamtes oder des Jobcenters und Bewohnerinnen der Frauenhäuser mit ihren Kindern.

Armin Schowalter und Dr. Hans-Jürgen Blinn gründeten im Jahre 2019 unter dem juristischen Dach des Vereins Haus Südsterne die „Kulturloge Landau“ und freuen sich nunmehr, dass nach der Gründungsphase, die leider durch die Corona-Pandemie abrupt unterbrochen wurde, die Arbeit mit der Spielzeit 2023/2024 wieder aufgenommen werden konnte. Eine Anschubfinanzierung bezüglich der Verwaltungskosten übernahm freundlicherweise der Lions-Club Südliche Weinstraße.

Die „Kulturloge Landau“ vermittelt kostenlose Eintrittskarten für Theater, Konzerte, Musical- oder Operaufführungen, Lesungen, Kabarett, Kindertheater etc. verschiedener Anbieter kultureller Veranstaltungen in Landau. Dabei geht die Stadt Landau mit gutem Beispiel voran, denn die Kulturabteilung wurde der erste Kooperationspartner der „Kulturloge Landau“.

Für ein breitgefächertes und vielfältiges Angebot ist die „Kulturloge Landau“ natürlich auf die Beteiligung weiterer Kooperationspartner angewiesen. Es ist daher sehr erfreulich, dass auch das Haus am Westbahnhof und das Kulturzentrum Altstadt e.V. nunmehr Partner der Kulturloge geworden sind. Veranstalter, die mit der Bereitstellung kostenloser Tickets die gute Sache unterstützen möchten, können sich jederzeit gerne melden.

Die Anmeldung erfolgt entweder über die Sozialpartner oder andere Institutionen, die die Bedürftigkeit feststellen können. Sozialpartner sind unter anderem das Sozialamt, die Arbeitsagentur, die Caritas und Diakonie, ebenso die Terrine, die Tafel und der Pflegestützpunkt in Landau.

Die „Kulturloge Landau“ meldet sich bei den interessierten Bürgerinnen und Bürgern, sobald Eintrittskarten aus deren Interessengebiet zur Verfügung stehen. Die Vermittlung der Karten erfolgt diskret, und niemand außer den Betroffenen erfährt, dass es sich um Karten der Kulturloge handelt. Damit wird eine Stigmatisierung als Bedürftiger verhindert. Verlässlichkeit, Diskretion und Sorgfalt sind wichtige Bestandteile der Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die „Kulturloge Landau“ ist inzwischen auch Mitglied im Bundesverband Deutsche Kulturloge e.V., der die Interessen der Kulturlogen und ihrer Kulturgäste gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vertritt. Derzeit gibt es deutschlandweit etwa 30 Kulturlogen, in Rheinland-Pfalz unter anderem in Kaiserslautern und Koblenz. Das Konzept der Kulturloge

wurde vom Bündnis für Demokratie und Toleranz als bundesweit vorbildliches Projekt mit dem Preis „Aktiv für Demokratie und Toleranz 2010“ ausgezeichnet, und im Jahre 2021 erhielt Hilde Rektorschek, Präsidentin des Bundesverbands Kulturloge e.V. und „Erfinderin“ der Kulturlogen in Deutschland das Bundesverdienstkreuz.

Was Tafel und Terrine für den Magen sind, möchten die Kulturlogen für die Seele und das Herz der Menschen sein. Die „Kulturloge Landau“ ist unter der Telefonnummer 0160-1493887 und der Mail-Adresse: kulo@posteo.de zu erreichen.

Liebe kleine Stadt

Vor verblauenden Wäldern,
im Tal
auf schwellenden Feldern
gewiegt,
oh wie leise und froh
über smaragdne Gärten
dein Atem geht
und mit dem Lied deiner Türme
in die schimmernde Weite
weht!
Deine Gassen –
der Abend macht sie so still! –
rollen behende und immer
geschäftig
das bunte Leben zum Ziel
und die Giebel, die guten
blinzeln sich zu
und lächeln bedächtig
zu ihrer Bürger Spiel
ohne Ruh:
Schau nur,
wie sie sich schön und wichtig
hat,
unsere liebe kleine Stadt!

Rudolf Ludwig 1897 – 1987

Günter Werner..

Eine Erinnerung an ihn und damit auch an uns

Er war einer der Geburtshelfer unserer herbstzeitlose. Bald ist es 10 Jahre her. Es war im Sommer 2014, als im Seniorenbüro die Idee entstanden war, eine „Seniorenzeitschrift“ herauszugeben. Der Gedanke dahinter, wie er damals einmal von Günter Werner formuliert wurde: Eine bestimmte Zielgruppe, die in den Printmedien wenig beachtet werde, solle mehr Aufmerksamkeit für ihre Anliegen erhalten.

Christine Baumann, Prof. Dr. Ulrike Six und Günter Werner, der „Profi“ in diesem Trio, wurden aktiv. Pläne wurden geschmiedet. Wie sollte sie aussehen, was sollte ihr Inhalt sein,



welche Kosten werden entstehen und welche Möglichkeiten der Finanzierung könnte es geben. Im Frühjahr 2015 ging man an die Öffentlichkeit. Die Rheinpfalz berichtete. So kam es zu einem Treffen in größerem Kreis. Dann ging alles recht

schnell. Mit dem beginnenden Herbst erschien das erste Heft der Seniorengazette für Landau: „Für Senioren von Senioren“. Und Günter Werner war weiter aktiv dabei. Er verstarb am 15. Januar 2024.



**City
Friseur**

Gabriele Jäger

Markstr.66
76829 Landau
Tel.: 0 63 41 / 8 86 79

seit 25 Jahren

Öffnungszeiten

Mo. : geschlossen
Di. – Do. : 9.00 - 18.00 Uhr
Fr. : 8.00 - 18.00 Uhr
Sa. : 8.00 - 13.00 Uhr

Landau Jubiläum 750 Jahre Stadtrechte

Vom Charme einer Stadt

Von Yvonne Ferger

Ein Interview mit der Historikerin und Leiterin des Landauer Stadtarchivs, Frau Christine Kohl-Langer

HZL: „Garten- und Weinstadt Landau“, begehrte Universitätsstadt, „Schwarmstadt“: Sehr geehrte Frau Kohl-Langer, was macht Landau so charmant und einzigartig?

Ja, sie nennen hier Labels, die die Alleinstellungsmerkmale unserer Stadt betonen. Sie klingen wie

Produktion, Freizeit und Wohnen, gute öffentliche Verkehrsanbindung und dennoch weniger Autos in der Innenstadt: Multifunktional, gemeinwohlorientiert und auf gesunde Weise widersprüchlich sollen die Städte ja sein und viele diese Zuordnungen passen ja auch zu uns.

HZL: Der Charakter eines Menschen wird zu großen Teilen durch seine Erfahrungen, seine Ge-

uns tragen. Vielleicht ein Beispiel: Landau war im 19. Jahrhundert ein beschauliches Festungs- und Garnisonsstädtchen, das sich aufgrund dessen nicht industrialisierte, wie zum Beispiel Pirmasens, Kaiserslautern oder gar Ludwigshafen. Durch eine bewusste, politisch stringente Stadtplanung und -erweiterung wurden wir dann im 20. Jahrhundert zu einer Dienstleistungsstadt mit vielfältigen Bildungsinstitutionen, kulturellen Angeboten und mehr. Und nun im 21. Jahrhundert haben wir seit 2015, mit der Bebauung und Bewirtschaftung der letzten Konversionsflächen, eine Zäsur, wir sind keine von Militär geprägte Stadt mehr.

HZL: Was waren – andererseits – in der doch sehr ereignisreichen Geschichte Landaus die schlimmsten Ereignisse? Und wie haben auch diese unsere Stadt geprägt? Jede Generation hat andere Erfahrungen: Die Landauerinnen und Landauer während der großen Belagerungen im frühen 18. Jahrhundert haben sicher jene Jahre als sehr bedrückend empfunden, ebenso die Menschen, die den Ersten oder Zweiten Weltkrieg in der Stadt erlebten, oder jene jüdischen Landauerinnen und Landauer, die ab 1933 ihre Stadt verlassen mussten, deportiert und ermordet wurden. Die Landauer Stadtgesellschaft war im frühen 20. Jahrhundert vornehmlich militaristisch



Werbebegriffe, die die Neugier auf die Stadt wecken sollen und ja eher touristischen Zwecken dienen. Als Landauerin sieht man das naturgemäß etwas nüchterner. Dennoch waren und sind diese Zuweisungen wichtig, betonen sie doch auch die Entwicklungschancen unserer Stadt als städtisches Mittelzentrum in der Region: Dicht und grün zugleich, Ort für

schichte geprägt. Kann man das auch von einer Stadt behaupten? Und gibt es aus Ihrer Sicht als Historikerin besondere Ereignisse, die Landau genau die Stadt werden ließen, die sie heute ist? Ob die lokale Geschichte eine Stadt und ihre Gesellschaft prägen kann? Vermutlich dann, wenn man sich ihrer bewusst ist und erkennt, dass wir unsere Geschichte mit



und nationalistisch eingestellt, die frühen Wahlergebnisse der NSDAP sprechen da eine sehr deutliche Sprache. Ich möchte als Landauerin hoffen, dass wir aufgrund dieser Erfahrungen heute und in Zukunft gegen rechtspopulistische Geschichtsbilder gewappnet sind.

HZL: Landau galt als „stärkste Festung der Christenheit“. Das ist eine wirklich herausragende Aussage! Wie kam es dazu?

Interessanterweise wurde dies zu einer Zeit thematisiert, als ein Ende der Festung bereits in Aussicht stand, nämlich im Jahr 1860. In jenem Jahr wurde das Vaubansche Gutachten zur neuen französischen Festung aus dem Jahr 1687 wiederentdeckt, und seit dieser Zeit fehlt dieses Zitat in kaum einer touristischen Beschreibung der Festung.

Hier der Wortlaut: „Wenn die Festung nach diesen Vorschlägen erbaut wird, so muss sie eine der stärksten der Christenheit sein.“ Ich vermute mal, die Zeitgenossen, die die ersten langen Belagerungen zwischen 1702 und 1713 erleben mussten, waren nicht dieser Meinung. Ich bin da keine Fachfrau, deshalb möchte ich Ihren Leserinnen

und Lesern die neue Publikation zur Festung Landau von meinem Kollegen Rolf Übel und dem Historiker Dr. Bruckert empfehlen. Prinzipiell halte ich nicht ganz so viel von Superlativen...

HZL: Hat nicht nur Landau seinen ganz eigenen Charakter, sondern auch seine Bürgerinnen und Bürger? Was zeichnet uns Landauerinnen und Landauer aus?

Nur in einer lebenswerten Stadt fühlen sich die Bewohner und Bewohnerinnen mit ihrer Heimat verbunden und sehen sich für ihre Stadt mitverantwortlich. Mit dieser Identifikation können gemeinsame Initiativen entstehen. Und diese gemeinsamen Initiativen, z.B. zum

Erhalt von historischen Gebäuden, zur Unterstützung von geflüchteten oder bedürftigen Menschen und Familien ist für mich ein wesentlicher Bestandteil unserer Stadtgesellschaft.

HZL: Landau ist ja auch Universitätsstadt: Was sind die historischen Wurzeln für ein offensichtlich doch sehr reges Geistesleben in Landau?

Ein reiches Kultur- und Geistesleben ist ja ein zentrales Kennzeichen einer Stadt. Die Errichtung der Pädagogischen Hochschule im Jahr 1946 war natürlich ein wichtiger Bildungsimpuls für Landau und die Region. Gerade auch nach dem Zweiten Weltkrieg, als eine





Kaffee erleben und genießen!



KFE Die Kaffeerösterei GmbH

Maximilianstrasse 2
76829 Landau

Tel. 06341-14 41 41
Fax 06341-14 67 33

Mo - Fr 10 - 18 Uhr
Sa 10 - 16 Uhr

info@kfe-kaffee.de
www.kfe-kaffee.de

müller  **meditrans**
Mobil mit Herz

- KRANKENFAHRDIENST
- DIALYSE-/BESTRAHLUNGSAHRTEN
- ROLLSTUHLTRANSPORTE
- TAXISERVICE



 06341 51156

 info@mueller-meditrans.de

www.mueller-meditrans.de

werteorientierte, auf demokratischen Prämissen fußende pädagogische Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte ein Gebot der Stunde war.

HZL: Andere Städte bzw. Innenstädte sterben aus; Landau ist lebendig geblieben: Was macht Landau anders?

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Stadt sehr verändert, sicher auch zum Positiven. Durch den Zuzug neuer Bürgerinnen und Bür-

ger, durch die Studierenden, den Abzug der letzten Soldaten, durch die Konversion und nicht zuletzt durch die Ausrichtung der Landesgartenschau 2015 haben wir doch einen großen Entwicklungssprung vollzogen. Ich denke, eine Stadt muss in jeglicher Hinsicht in Bewegung bleiben. Ich sehe es nicht ganz so optimistisch, was die Innenstadt anbelangt. Wenn ich durch unsere Altstadt gehe, sehe ich da schon Optimierungsbedarf.

HZL: „Landau – quo vadis“: Können wir, nach unserem Blick in die Vergangenheit, auch noch einen in die Zukunft Landaus und seiner möglichen weiteren Entwicklung als Stadt werfen?

Dieser Blick in die Zukunft ist eine Aufgabe für uns alle. Selbstverständlich gibt es viele äußere Einflüsse, die das Leben und Arbeiten der Menschen in unserer Stadt bestimmen, die wir kaum beeinflussen können. Aber das anstehende Jubiläumsjahr ist sicher auch eine gute Gelegenheit, in die Zukunft zu blicken, um sozusagen aus der historischen Reflexion heraus zu fragen, in welcher Stadt wir in den nächsten Jahren und Jahrzehnten leben möchten.

HZL: Sehr geehrte Frau Kohl-Langer, ganz herzlichen Dank für dieses aufschlussreiche Interview!



Lions-Hilfe e. V. Landau

WIR GRATULIEREN!

Mit einer Kunstgrafik des Künstlers Xaver Mayer gratuliert der Lions Club Landau zum 750-jährigen Stadtjubiläum.

Der Künstler schafft dem Betrachter einen umfassenden Einblick in die Geschichte der Stadt mit seinen berühmten Protagonisten wie z.B. Baumeister Vauban.

**Kunstgrafik »Wir gratulieren!«
von Xaver Mayer**

Die 3-Platten-Radierung im Format 30 cm x 40 cm
inkl. Passepartout ist erhältlich für

250,- EUR

Die Erst-Auflage ist mit 350 Stück streng limitiert. Bezugsquellen finden Sie unter www.lions-club-landau.de



Der Reinerlös wird für soziale Einrichtungen in und um Landau gespendet.



HAUS DES SEHENS

Ihr Augenoptiker Fachgeschäft

Obertorplatz 4
Landau



„Ein Mensch ist erfolgreich, wenn er zwischen Aufstehen und Schlafengehen das tut, was ihm gefällt.“

Bob Dylan

06341 9946644

info@haus-des-sehens.com

Mo-Sa 9:00 - 13:00
Mo- Fr 14:00 - 18:30

Empfohlen als **Gleitsichtexperte+** (wissenschaftliche Vereinigung für Augenoptik und Optometrie)

Kultur für alle

Max Krämer – ein Glücksfall für Landau

Von Hans-Jürgen Blinn

Es gibt Menschen, die sind zur rechten Zeit am rechten Ort. Sie können ihrer Leidenschaft im Beruf nachgehen und sind somit ein Glücksfall für ihr eigenes Leben und ihre Umgebung. Solch ein Mensch war Max Krämer. Geboren am 2. August 1906 in Landau und nach der Rubrik im „Landauer Anzeiger“ auch die einzige Geburt an diesem Tag. Den im Sternzeichen des Löwen Geborenen sagt man nach, dass sie freiheitsliebend, stolz, selbstbewusst, unternehmungslustig, fleißig und leidenschaftlich seien. Eigenschaften, die Zeitzeugen auch bei Max Krämer feststellen konnten. Unweit der elterlichen Wohnung, in der er aufwuchs, befand sich eine große Baustelle, denn seit April 1905 wurde dort die Festhalle gebaut. Dieser Landauer „Musentempel“ wurde am 26. Oktober 1907 feierlich eingeweiht und wenige Tage darauf mit Schillers „Wilhelm Tell“ eingeweiht. Wer hätte damals gedacht, dass dieses Haus für Max Krämer einmal die größte Rolle seines Lebens spielen sollte.

Nach der Schulzeit in Landau beginnt Max Krämer eine Ausbildung in der Gemeindeverwaltung in Offenbach und Landau und wird schließlich 1924 von der Stadtverwaltung Landau am Ende seiner Ausbildung als Beamtenwärter übernommen. Zeit seines Lebens war Max Krämer der Musik auf das Innigste verbunden. Er spielte wohl schon als Schüler recht gut Violine und träumte



Max Krämer überreicht der amerikanischen Opernsängerin Anna Moffo das Landauer Stadtsiegel (Januar 1970)

heimlich von einer Karriere als Musiker. Privat lachte ihn das Glück in Person der Landauerin Wilhelmine („Helmy“) Elisabeth Henriette Zell an, die er am 6. Dezember 1933 heiratete. Die Ehe blieb kinderlos.

Die Kriegsjahre verbringt er weiterhin in der Verwaltung, da er wegen seiner starken Kurzsichtigkeit nach wenigen Wochen bereits aus der Wehrmacht entlassen wurde. Auch trat er nie in die NSDAP ein. Im Juli 1945, nach dem Einmarsch der Franzosen in der Pfalz, übernimmt er auf Weisung seines vorgesetzten Bürgermeisters Dr. Richard Forthuber die Leitung des „Städtischen Besatzungsamtes“ mit dem Sonderauftrag „Theaterveranstaltungen“. Dies geschah auf ausdrücklichen Wunsch der französischen Besatzungsmacht, die so schnell wie möglich wieder ein „normales“ kulturelles Leben in Landau in Gang bringen wollte. Eine Chance,

die Max Krämer für sich nutzen sollte, denn Dr. Forthuber ernannte ihn am 1. November 1945 zum Leiter des Städtischen Kultur-, Verkehrs- und Sportamtes, zu dem auch die Jugendpflege und die Stadtbücherei gehörten. Für Max Krämer geht ein Traum in Erfüllung, den er für den Rest seines Lebens träumen wird.

Die ersten Jahre nach der „Stunde null“ waren, wie für so viele, beschwerlich. Die Landauer Festhalle war zum Glück nur leicht beschädigt, aber von den Franzosen beschlagnahmt und konnte erst Ende 1955 wieder in vollem Umfang von der einheimischen Bevölkerung genutzt werden. Die erste Meldung einer kulturellen Veranstaltung erschien in der neu gegründeten Zeitung „Die Rheinpfalz“ am 24. Oktober 1945. Sie berichtete von zwei geistlichen Konzerten in der Stiftskirche und von einem ersten weltlichen Konzert für die „heißhungrigen Musik-

freunde“ in der Festhalle. Das „Pfälzische Landestheater“ aus Kaiserslautern, später „Pfalztheater“, gastierte am 12. Dezember 1945 in Landau zum ersten Mal wieder nach dem Krieg, und zwar mit Puccinis Oper „Madame Butterfly“.

Heute, in Zeiten der Energiekrisen, sei an eine Notiz aus dieser Zeit erinnert, die das Kulturamt zusammen mit den Vorankündigungen kultureller Veranstaltungen veröffentlichte: „Allzüngstlichen sei auch verraten, dass der Saal schön mollig geheizt sein wird.“

Im Januar 1946 treten zum ersten Mal wieder internationale Künstler auf, und zwar von der Mailänder Skala, der Oper Turin, Sofia und Riga mit einem Streifzug beliebter Opernmelodien. Das erste Schauspiel erleben die Theaterbegeisterten am 17. April 1946 mit der Aufführung von Lessings Drama „Nathan der Weise“ durch das Badische Staatstheater Karlsruhe. In dem Bericht über diese Aufführung wurde Max Krämer auch erstmals gelobt und der Rezensent bescheinigt ihm, dass „er nach so kurzer Zeit in Auswahl und Zusammenstellung wertvoller Darbietungen eine glückliche Hand“ verrate.

Das Landauer Kulturleben begann, sich mit der ersten geplanten Spielzeit 1946/47 langsam aber stetig zu erholen, und Max Krämer war dessen Spiritus rector. Das neue Jahrzehnt begann furios mit einer Hamlet-Darstellung durch Gustaf Gründgens im Mai 1950. Aber auch die leichte Muse kam mit sogenannten „Bunten Abenden“ zu ihrem Recht. Prominenz aus Film, Funk und Fernsehen kam nach Landau. Unter ihnen Zarah Leander, Lale Andersen, Theo Lingens, Heinz Erhardt, Peter

Frankenfeld und Willy Reichert. Für die heute unter 60-Jährigen: vergleichbar mit Taylor Swift, Lady Gaga, Otto, Harald Schmidt und Thomas Gottschalk.

Aber Sparmaßnahmen, wie wir sie heute auch kennen, waren damals auch kein Fremdwort. Als Max Krämer seine Disposition für die Spielzeit 1951/52 machen wollte, musste er wegen „der augenblicklichen, allgemeinen materiellen Krise“ die Veranstaltungen von 18 auf 15 reduzieren. Die Abonnentenzahl erreichte fast die 1.000er Grenze, und die Eintrittspreise lagen zwischen 1,45 DM und 4,50 DM.

Lob für das Kulturprogramm kam auch von außen. Ein nicht in Landau lebender Musikkritiker war vom Landauer Publikum so angetan, dass er schrieb: „Wohl alle werden an Begeigerungsfähigkeit aber in den Schatten gestellt von der Bevölkerung Landaus. Eine Kunstreise nach dieser schönen südpfälzischen Stadt mit ihrer großartigen Festhalle wäre allen zu empfehlen, die darüber Klage führen, der Kulturwille des Landes mache sich nicht aktiv genug bemerkbar.“ (Zitat: Die Rheinpfalz vom 24. November 1951).

Ein kulturelles Highlight jagte nun das nächste, und in einer Zeit ohne Social Media und Internet war der Begriff, „live“ dabei zu sein noch ein völlig anderer als heute. Zum Konzert der Berliner Philharmoniker mit ihrem Dirigenten Wilhelm Furtwängler gibt es folgende Anekdote: Max Krämer berichtete seinem Oberbürgermeister Dr. Alois Kraemer, (eine verwandtschaftliche Beziehung zwischen beiden bestand nicht, was bereits aus der unterschiedli-

chen Schreibweise ersichtlich ist), mit stolzgeschwellter Brust mit folgenden Worten über die Zusage des oben genannten Konzertmeisters: „Er kommt! Wir haben ihn! Furtwängler dirigiert in Landau!“. Daraufhin habe der OB dem verdutzt schauenden Max Krämer geantwortet: „Und warum hat gestern der ASV verloren?“ Für Nichtfachleute: mit dem ASV ist die Landauer Fußballmannschaft gemeint. Zwei Welten prallten aufeinander, und mit absoluter Sicherheit kann man eines sagen: Diese Antwort würde der aktuelle OB Dr. Dominik Geißler nie geben.

Danach geht es Schlag auf Schlag. Immer prominentere Künstlerinnen und Künstler geben



Max Krämer mit dem chilenischen Pianisten Claudio Arrau (März 1969)

Gastspiele in Landau. Nicht wenige Tourneestationen lesen sich wie folgt: London, Paris, Berlin, Landau in der Pfalz. Es kommen: Generalmusikdirektor Prof. Hans Knappertsbusch mit den Berliner Philharmonikern, Yehudi Menuhin (Violine), Rudolf Schock (Tenor), das Boltschoi-Ballett, Mstislaw

Rostropowitsch (Cello), Anna Moffo (Sopran), Josef Meinrad (Schauspieler), Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), David Oistrach (Violine), Anneliese Rothenberger (Sopran), Hermann Prey (Bariton) und viele mehr. Ein Spruch macht die Runde: „Die Callas wäre gerne nach Landau gekommen, aber Max Krämer hatte nie einen Termin für sie frei.“

Jedoch bleibt wohl Max Krämers größter Tag der 24. Januar 1968, als er zusammen mit seinem langjährigen Mitarbeiter Jochen Stumpf den Maestro aller Dirigenten vom Landauer Bahnhof abholt: Herbert von Karajan. Nur zwei Tage zuvor sang die weltberühmte Sopranistin Lisa della Casa in der

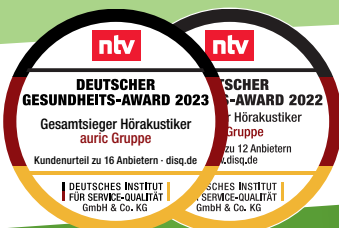
Festhalle. Die „Berliner“ spielten unter Karajan Beethovens Fünfte Symphonie und ein Kritiker schrieb danach: „Die meist lyrische Auslegung des langsamen Satzes wich hier einer Auffassung, die durch tempomäßige Raffung und energiegeladene Darstellung des Hauptthemas den ganzen Satz in unmittelbare Beziehung zum Kopfsatz brachte.“ Manch ein Besucher wird wohl eher auf Pfälzisch gedacht haben: „Schää war’s“.

Nach Erreichen seines 65. Geburtstages am 2. August 1971 schied Stadtamtmann Max Krämer offiziell am 31. August des gleichen Jahres aus den Diensten der Stadt Landau aus. Zu einer feierlichen Verabschiedung in größerem

Rahmen ist es leider nie gekommen. Auch im Ruhestand blieb er seiner Vaterstadt treu und verstarb am 25. Februar 1981 überraschend an einer schweren Grippe-Infektion. Am Rosenmontag, dem 2. März, haben ihn seine engsten Freunde zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Landauer Friedhof begleitet.

Kaum ein Lebensmotto für Max Krämer trifft es besser, als dieser Spruch von Friedrich Nietzsche: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“.

Literaturangabe: „Max Krämer – Begegnung eines Lebens mit Musik und Theater“, Hans Blinn, Verlag Pfälzer Kunst, Landau 1986.



1. Platz zum 2. Mal in Folge:
Gesamtsieger „Hörakustik“*
*Diese Hörakustikfachgeschäfte gehören zur auric Gruppe.



Testen Sie z. B.
das „Phonak
Lumity“

weyrauch 
HÖRGERÄTE

GUT HÖREN MIT WEYRAUCH!

Wir bieten Ihnen:

- Gratis Hörtest
- Kostenlose Ausprobe aktueller Hörsysteme
- Kompetente & unverbindliche Beratung
- Service für Ihre Hörgeräte - auch, wenn sie nicht bei uns gekauft wurden

„ICH FREUE MICH AUF IHREN BESUCH!“



Frank Weyrauch

weyrauch Hörgeräte in Landau

Marktstr. 35 · Telefon: (06341) 9 50 57 77
E-Mail: landau@weyrauch-hoergeraete.de

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do., Fr.: 09.00 - 13.00 & 14.00 - 18.00 Uhr
Mi., Sa.: 09.00 - 13.00 Uhr

SIE FINDEN UNS AUCH IN RÜLZHEIM UND MAIKAMMER!

www.weyrauch-hoergeraete.de

Wer hat nicht mit ihnen gekuschelt und geschmust: mit einem der berühmten „Steiff“-Tiere mit dem Knopf im Ohr, der winzigen Metallmarke mit dem eingepprägten Elefanten? Auf welche Weise das „Elefäntle“ zum Markenzeichen der von Kindern so geliebten Plüschtiere wurde, erzählt das diesmal zu besprechende Buch. Es ist die Lebensgeschichte von Apollonia Margarete Steiff, 1847 im schwäbischen Giengen an der Brenz geboren und im Kleinkindalter an Kinderlähmung erkrankt, was sie zeitlebens an den Rollstuhl fesselte. Die Autorin, Kristina Lüding, schildert einfühlsam den beachtlichen Werdegang der willensstarken jungen Frau, die sich in ihren Lebensträumen durch nichts aufhalten lässt und es mit Zähigkeit und immer größeren Visionen schließlich zur Gründerin einer der bekanntesten Spielwarenfabriken Deutschlands bringt. Dabei beginnt Margarete als einfache Näherin, die mit großem Fleiß für die Nachbarschaft zer-

Buchtipp!

Margarete Steiff Kristina Lüding

rissene Hosen flickt und zu kurz gewordene Röcke verlängert. Bald aber schon baut sie sich ein eigenes Schneiderlädchen mit mehreren Mitarbeiterinnen auf, wo sie Kinderkleidung produziert, bis ein Schnittmuster für ein Nadelkissen in Elefantform den Grundstein für ihr späteres Unternehmen legt. Trotz ihrer körperlichen Einschränkungen geht die Protagonistin ihren Weg und lässt sich daran auch nicht von einer ewig skeptischen Mutter hindern, die sie, ungeachtet aller Erfolge, nach wie vor für einen „Krüppel“ hält. Der angenehm ruhige Sprachfluss des Buches beschwört vor dem Leser, der Leserin jene längst vergangene Zeit herauf, als es

noch höchst ungewöhnlich war, dass eine Frau überhaupt einen Beruf ergriff, man abends noch „Kein schöner Land“ oder „Weißt du, wie viel Sternlein steh-ehe-en“ miteinander sang und es für porzellanene Kaffeekannen noch selbstgehäkelte Kaffeewärmer gab. Für dieses Buch wird sich – apropos „warm“ – vermutlich eher die weibliche Leserschaft erwärmen, allein schon wegen der ganzen Näherei, aber auch der natürlich nicht fehlenden Liebesgeschichte, die jedoch so recht keine werden will. Berührend an dem Buch ist auch mitzuerleben, in welchem erstaunlichem Ausmaß ein Mensch seine Träume zu verwirklichen vermag, wenn er nur an sich glaubt. Da keimt zum Schluss dann doch ein wenig die Ahnung auf, dass unser Leben vielleicht wesentlich mehr von einer hoffnungsvollen Zukunft aus gesteuert wird als von der oft so hinderlichen Vergangenheit...

Yvonne Ferger



**Kommen
Sie hier
doch mal
rein!**

**stationär
& online**
buecherknecht.de

Einfach
inspirieren
lassen

**BUCHER
KNECHT**

Göcklingen 306 Grad

Eine entspannte, leichte, interessante Wanderung rund um ein sympathisches Dorf — Von Theresia Riedmaier



Von Landau fährt man 9 km über die L 509 vorbei an Wollmesheim, Ilbesheim, Eschbach an den westlichen Ortsrand; dort steht die Kaiserberghalle, dort liegt der Sportplatz und dort findet man ganz einfach einen praktischen Parkplatz.

Hier startet auch unsere kleine Wanderung. Der Wanderweg wurde vor kurzem von der Gemeinde Göcklingen und der Verbandsgemeinde Landau-Land im Rahmen des EU-Förderprogramms LEADER angelegt, ausgeschildert und ausgestattet. Das Wanderportal ‚Outdooractive‘, das ich sehr gerne für die Planung meiner Wandertouren verwende, hat die Tour schon in seine Inhalte aufgenommen. Dort heißt es: „Der Rundweg führt um und durch Göcklingen, vorbei an 10 Stationen mit mehreren Info tafeln zu historischen und landschaftlichen Besonderheiten sowie Sehenswürdigkeiten“.

Wir starten an der Kaiserberghalle und sehen die Höckerlinie, ein Relikt des Westwalls aus dem Zweiten Weltkrieg – Zeit für Innehalten und vielleicht auch Motivation, sich genauer über den Westwall zu informieren – sich seiner mit dem Bau verbundenen todbringenden Ziele des Nazi-Regimes, die schrecklichen Ereignisse des Krieges, die schlimmen Folgen für so viele Menschen zu vergegenwärtigen.

Seit einigen Jahren existiert die Stiftung „Grüner Wall im Westen – Mahnmal ehemaliger Westwall“. Sie fördert gelebten Denkmalschutz und unterstützt ein bedeutendes friedenspädagogisches Projekt in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, unserer Heimat. Die Infotafel zeigt den Weg – wir queren die Straße Richtung Süden und wandern entlang des Krotten- und Kaiserbachs zum Biotopweiher „Alte Tongrube“. Er entstand

in den 70er Jahren durch Tonabbau. Als dieser beendet war, kümmerte sich eine engagierte Gruppe (damals junger) Naturschützer darum, das Gelände der Natur zurückzugeben. Entstanden ist eine wahre Idylle. Nach dem Abstecher (etwa 250 m) gehen wir zurück Richtung Göcklingen. An der nächsten Station am Kaiserbach führt eine neu angelegte Stein- treppe direkt zum Bach.

Wir durchstreifen den schönen Ort, sehen schicke Anwesen, Fachwerkhäuser, Winzerbetriebe, den „Göcklinger Hausbräu“, die um 1789 erbaute Protestantische



Pfarrkirche, einige Meter weiter den historischen Freihof, das Rathaus und die Katholische Kirche. Besonders schön finde ich die kleinen Plätze vor Rathaus und Kirche und die baumbestandene Wiese (Laurentiusgarten) vor dem Katholischen Gemeindehaus. Hier



Rastplatz auf dem Setzerberg

Blick auf die Haardt vom Setzerberg

führt der Wanderweg über das „Kirchestäffelche“, eine steinerne Treppe und einen Durchlass an der alten Sandsteinmauer weiter Richtung Osten. Der Weg ist eigentlich gut ausgeschildert, die Schilder sind aber etwas unauffällig, weshalb sehr empfehlenswert ist, immer die Augen offen und Ausschau zu halten.

Wir queren die Straße, die von der Winzergenossenschaft nach Heuchelheim führt, wandern den Anstieg hoch, machen einen kleinen Abstecher zum inmitten der Weinberge liegenden Mosers-Brunnen, „dessen kalkhaltiges Wasser aus einer artesischen Quelle auch in den heißesten Sommern noch nie versiegt ist“, wie es in der ‚Göcklinger Rundschau‘ heißt.

Besonders schön und aussichtsreich ist der toll angelegte Rastplatz auf 230 m Höhe, dem Setzerberg (siehe Foto). Weiter führt der Wanderweg Richtung Norden mit wunderschönen Ausblicken an der Ruhebank am Flehnsberg. Ab hier gehts leicht



abwärts wieder zurück Richtung Göcklingen, vorbei am Friedhof und scharf rechts an der „Feld-Kapelle“ Richtung Westen. Der Wanderweg führt an den Wingerten vorbei entlang der Ortsrandbebauung immer Richtung Westen, bis man wieder auf Sportplatz, Kaiserberghalle und Parkplatz trifft.

Das ist eine wunderbare Wanderung zu jeder Jahreszeit – mit herrlichen Blicken auf die schöne Landschaft entlang des Haardtrandes und in die Rheinebene. Die Stationen mit den Infotafeln verweisen auf historische und landschaftliche Besonderheiten.

Man darf den Göcklingern zu diesem Projekt von Herzen gratulieren.

Was bleibt? Den Picknick-Rucksack packen und losziehen.



Miniatur

Schöne Aussicht

von Elisabeth Siedentopf

Das Kind war etwas schwach auf der Brust, so sagte man. „Nachkriegsware“, sagte der Vater und kratzte sich den Kopf. Er meinte es nicht verächtlich, eher besorgt, aber das geschliffene Wort war seine Sache nicht. Mehr und vor allem besseres Essen gab es nicht, es waren noch mehr Mäulchen zu stopfen. Aber irgendetwas musste geschehen. Der Familienrat tagte, und nach hitzigen Diskussionen aller Fürs und Widers kam man zu dem Schluss: Das Kind muss in die Berge!

Nun war es nicht so einfach in Niederbayern Berge zu finden, aber wofür hat man denn Verwandtschaft? Dazu noch eine mit einer Burg auf einem Berg, wenn auch nur auf einem kleinen! Die Tante wurde befragt und gebeten; ihre Bedenken wegen ihres fortgeschrittenen Alters und ihrer schwachen Nerven wurden, ob der Dringlichkeit der Angelegenheit, wortreich ausgeräumt.

Das Kind wurde nicht befragt, ihm wurden, wie früher üblich, lediglich die Tatsachen mitgeteilt.

So zog es, es war übrigens ein Mädelchen, mit einem schottenkaro-gemusterten Köfferchen und „Lump“ der zerfledderten Lieblingspuppe, bangen Herzens auf die Burg, mit dem festen Vorsatz, anders als Hänsel und Gretel, schnell dick und rund zu werden, um bald wieder nach Hause zu dürfen.

Im Haus gab es viel, an das man sich gewöhnen musste, vor allem an die Größe. Da konnte man doch tatsächlich auf dem schwarz/weißen Fußboden in der Eingangshalle Hüpfekästchen spielen und Dreirad fahren. Ballspielen war verboten wegen der vielen schönen Sachen, die da so rumstanden, das verstand sie auf den ersten Blick. Gewöhnungsbedürftig waren allerdings die vielen Rüstungen, die unversehens und bedrohlich in jeder Nische der langen Gänge herumstanden. Aber nach dem sie allen einen eigenen Namen gegeben hatte, und sie sie immer im Vorbeigehen freundlich grüßte, hatten diese ihren ersten Schrecken verloren. Am liebsten aber saß sie in den tiefen Fensternischen und

schaute auf das emsige Treiben tief unter der Burg. Da gab es viele Pferde und Wagen, Tiere und Menschen, Autos und Häuser. Alles, was zu Hause riesig groß war, sah von hier oben klitzeklein aus.

Das Essen war mächtig und prächtig. Am meisten liebte sie Grieß in allen Varianten: Grießbrei, Grießschnitten, Grießklöße und auf allen schwebte ein Flöckchen Butter! Und natürlich Pudding, dick, cremig und süß, und kein großer Bruder weit und breit, der einem das Beste vom Teller klaute, wenn die Eltern nicht hinsahen.

So blieb der gewünschte Erfolg nicht aus, und als Rock und Kleidchen spannten und die Bäckchen sich röteten, durfte sie wieder nach Hause.

Eigentlich hatte sie sich schnell wieder an das Leben zu ebener Erde gewöhnt, aber eines Tages hörte ihre Mutter sie im Esszimmer vor sich hin murmeln. Als sie nachschaute, sah sie ihre Tochter auf der Tischplatte sitzen. Mit ihrem kleinen Zeigefinger verfolgte sie eine Ameise, die da krabbelte. Dazu murmelte sie: „Auto, Auto, Auto!“ Es ist eben alles eine Frage der Perspektive.

SILBERSTREIF feiert seinen 10. Geburtstag

Von Günter Baumann

Wie alles begann.

Zuerst war es eine Idee. Daraus entwickelte sich eine Initiative und dann ein Projekt. Das alles dauerte von Januar 2014 rund anderthalb Jahre, bis dann am 3. Juni 2015 der Verein: „SILBERSTREIF – gegen Altersarmut in Landau“ gegründet war.

Weil bereits 2014, also vor der Gründung des Vereins, ersten bedürftigen älteren Menschen geholfen werden konnte, fühlt sich Silberstreif zehn Jahre alt und feiert 2024 seinen 10. Geburtstag. Und das am 20. April um 16 Uhr im Gemeindehaus am Stiftsplatz.

Die Idee

Die Idee „SILBERSTREIF“ ist untrennbar mit Christine Baumann verbunden. Als damalige Vorsitzende des Vereins „Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau“ kam sie häufig auch in Kontakt mit bedürftigen älteren Menschen. Sie nahm deshalb erste Kontakte zum Altenhilfe-Verein „alt – arm – allein“ in Kaiserslautern auf. Ihre Meinung stand schnell fest: „Das ist auch etwas für Landau.“

Die Initiative

Für den 22. Januar 2014 lud Christine Baumann als Vorsitzende des Seniorenbüros zu einem ersten Gespräch ein. Was alle Gesprächspartner verband, war das Interesse am Thema „Altersarmut in Landau“. Es nahmen daran teil Vertreterinnen und Vertreter der

beiden Kirchen, von Caritas und der Diakonie, vom Bethesda und dem Landauer Sozialamt sowie Sabine Heil von der VR Bank Südpfalz und die städtische Seniorenbeauftragte Ulrike Sprengling.

Drei „Runde Tische zu einer Landauer Initiative gegen Armut und Alleinsein im Alter“ im Mai, Juni und September 2014 waren wichtige Bausteine für die sich abzeichnende Vereinsbildung.

Das Projekt

Um noch mehr Öffentlichkeit einzubinden, lud SILBERSTREIF für den 2. Dezember 2014 ein zu einem Benefizkonzert mit dem Landespolizeiorchester Rheinland-Pfalz.

Das Benefizkonzert in der Landauer Stiftskirche war nicht nur als musikalisches Event ein Erfolg. Auch das Spendenaufkommen war mit rd. 6.000 € unerwartet hoch.

Zwei Besonderheiten im Zusammenhang mit dem Konzert: Zum einen trat das Projekt erstmals mit dem Namen SILBERSTREIF auf. Zum anderen stellten sich die Veranstalter offensiv als „Landauer Initiative gegen Altersarmut“ vor. Ziel der Initiative sei es, armen älteren Menschen durch schnelle und unbürokratische Hilfe das Leben leichter zu machen. „Wir möchten dafür einen Verein gründen, der diese Aufgaben übernimmt“, erklärten damals die Dekane Axel Brecht (katholische



Christine Baumann

Kirchengemeinde St. Maria) und Volker Janke (protestantische Stiftskirchengemeinde) sowie Christine Baumann (Verein „Seniorenbüro“).

Mit den finanziellen Ressourcen aus den Spenden konnte, langsam beginnend, den ersten bedürftigen älteren Menschen geholfen werden. Anlaufstelle war damals das Seniorenbüro in der Waffenstraße, das Seniorenbüro hatte SILBERSTREIF einen Raum zum Arbeiten zur Verfügung gestellt.

Der Verein

Am 3. Juni 2015 wurde der Verein „SILBERSTREIF – gegen Altersarmut in Landau“ gegründet. Nach dem Vereinszweck „organisiert und betreibt der Verein Arbeit der Altenhilfe ... und dient hiermit der ... helfenden Begleitung von armen, alten und einsamen Menschen.“

Träger des Vereins waren damals und sind es – bis auf Umbenennungen der Kirchenbezirke – noch heute das Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V., die protestantischen Stiftskirchengemeinde Landau Mitte und die katholischen Kirchengemeinden St. Maria und Heilig Kreuz.

SILBERSTREIF heute

SILBERSTREIF ist mit seiner Zielsetzung und seinem großen ehrenamtlichen Engagement der gleiche Verein wie vor 10 Jahren. Zwei wichtig Dinge haben sich allerdings geändert. Zum einen ist die Landauer Anlaufstelle von SILBERSTREIF nicht mehr der beengte Raum in der Waffenstraße, sondern das Protestantische Gemeindehaus am Stiftsplatz mit viel mehr Platz. Zum andern hat SILBERSTREIF sich über Landau hinaus ausgedehnt. Weil immer mehr Menschen aus der Südlichen Weinstraße Hilfe brauchen und der Verein auch viele Spenden aus dem Landkreis erhält, beschloss der Verein auch formell die Umbenennung in „SILBERSTREIF – gegen Altersarmut in LD & SÜW e.V.“.

Kundenbetreuung bei SILBERSTREIF

Die „Seele des Vereins“ sind und bleiben die Kundenbetreuerinnen und Kundenbetreuer. (s. Bild). Sie sind erste Ansprechpartner für Hilfesuchende. sie betreuen ihre

Kundinnen und Kunden persönlich, sie halten Kontakt und steuern die Hilfeleistungen.

Sie wissen, dass sie Altersarmut nicht verhindern, aber lindern können. Deshalb helfen sie bedürftigen älteren Menschen mit dem, was sie notwendig brauchen. Sie verstehen sich als „Kümmerer“, der persönliche Kontakt steht immer im Vordergrund. SILBERSTREIF verspricht: „Wer sich hilfesuchend an uns wendet, kann uns vertrauen. Wir sind hilfsbereit und diskret. Wir helfen schnell und unbürokratisch.“

Altersarmut – ein Thema, das immer wichtiger wird.

Die Altersarmut nimmt zu. Es kommen immer mehr bedürftige Menschen zu SILBERSTREIF. Nach einer Untersuchung des Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin nehmen ca. 60% der Anspruchsberechtigten die Grundsicherung nicht in Anspruch. Wobei offen bleibt, ob sich die älteren Menschen schämen oder einfach nicht wissen, dass sie Anspruch auf Grundsiche-

rung oder z.B. Wohngeld haben. Man kann von einer hohen verdeckten Altersarmut sprechen. SILBERSTREIF ist in der Region bekannt und wird in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen. Gerade TV- oder Radio-Berichte sorgen für einen auch hohen überregionalen Bekanntheitsgrad. Es freut den Verein, dass er als Vorbild dazu führt, dass es – von SILBERSTREIF unterstützt – in anderen pfälzischen Städten wie Neustadt und Speyer ebenfalls Initiativen gegen Altersarmut bis hin zu Vereinsgründungen gibt. Ein Blick nach vorne: Es spricht viel dafür, dass SILBERSTREIF nach seinem 10. Geburtstag noch viel Geburtstage feiern kann. Denn Altersarmut wird es immer geben.

Wer sich über SILBERSTREIF aktuell informieren will, findet dazu viel im Internet unter <https://silberstreif-landau.de/> oder mit dem QRC:



Liebe Landauerinnen und Landauer: Herzlichen Glückwunsch zum 750. Geburtstag eurer Stadt! Ein solch großes Ereignis wird ja weit über alle Stadt- und Landesgrenzen hinaus wahrgenommen und viel weiter, als ihr glaubt. Ihr seid ja im Weltall nicht allein. Ich, zum Beispiel, als Kulturbbeauftragter der Galaktischen Föderation, komme von Alpha Centauri - schon mal gehört? Aber euch zu finden, war gar nicht so leicht!

Für meine Anreise gab ich die geographischen Koordinaten eurer Erde in mein Navi ein und als Zeit 2024. Soweit verlief die Reise gut, bis ich kurz vorm Landeanflug in der Erdumlaufbahn hängen blieb, weil mein Navi anzeigte, dass mit meiner Zeitangabe etwas nicht stimmt. Man müsse zu dem gewünschten Jahr auch noch den gewünschten „Kalender“ angeben. Aha! Hab mich daraufhin gleich schlau gemacht und erfahren, dass es bei euch verschiedene solcher Ka-

Glosse

In welchem Jahr denn nun?

lender zur Zeitrechnung gibt: u.a. einen julianischen und einen gregorianischen Kalender, einen Maya- und den Adventskalender. Oh je, wie kompliziert! Also bei uns ist das viel einfacher: Bei uns existiert nur das Jetzt! So wie es bei uns auch nur eine Adresse gibt: Milchstraße 1, Milchstraße 2 usw. Ich, zum Beispiel, ich wohne in der Milchstraße 4Millionen785Tausend271. Kann man sich doch gut merken, oder?! Und ist doch besser als „Lindenstraße“, „Lindenbergstraße“, „Lindelbrunnstraße“! Zum Glück klappte das dann mit der Zeit, und ich landete tatsächlich im Jahr 2024 „nach Christus“ – meines Wissens noch so ein Kalender-Erfinder und bedeutend genug, dass man wegen

ihm die Zeit auf null setzte. Und auch dieser „Adventskalender“ scheint in engerem Zusammenhang mit ihm zu stehen... Nun war ich glücklich, es geschafft zu haben. Bis ich registrierte, dass die Stadt anders aussah als die Aufnahmen, die ich von ihr hatte. Außerdem lag sie an einem breiten Fluss... Ein freundlicher Einheimischer klärte mich auf, dass ich in „Landau an der Isar“ gelandet sei und nicht in „Landau in der Pfalz“. Oh je, das nächste Durcheinander! Was aber, wie ich dachte, an meinem Navi und den mehr als 4 Lichtjahren Entfernung läge. Aber nein, klärte mich der Einheimische weiter auf: Ich solle nicht LandAU eingeben, sondern LandACH. Ach... Und hier bin ich! Schön ist es bei euch: schä do! Ich glaube, ich bleibe ein Weilchen, denn – was ist schon Zeit?

Yvonne Ferger

Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer für die Stadt Landau e.V.

Unser Betreuungsverein unterstützt Sie durch:

- Beratungsgespräche für Betreuer und Bevollmächtigte
- Einführungsveranstaltungen „Neu als Betreuer?“
- Hilfestellung und Begleitung für ehrenamtliche Betreuer
- Informationen zu **Vorsorgevollmachten** und Betreuungsverfügungen
- Informationen zur Patientenverfügung



So erreichen Sie uns:

Queichheimer Hauptstr. 36
76829 Landau
Tel.: 06341-55123
Fax: 06341-55170
Mail: michael.wuest@skfm.de

Neues aus dem Seniorenbüro

Von Hans-Jürgen Büssow

Das Jahr 2024 ist noch ganz neu und bringt auch einiges Neues im Seniorenbüro.

Natürlich wird wieder ein Jahresprogramm aufgestellt, welches Interessantes, Informatives und Unterhaltendes bieten wird. Es werden selbstverständlich unsere Standardangebote, wie das Repair-Café, der Singkreis und die PC-Sprechstunde zu den gewohnten Terminen stattfinden.

Das Tanzen im Sitzen wird nicht mehr bei uns angeboten, dafür werden wir einen regelmäßigen Tanznachmittag einführen. Dieser ist gedacht für ältere Paare oder auch Einzelpersonen, die gern ihre Tanzkenntnisse auffrischen möchten oder etwas Neues lernen wollen. Geleitet wird der Tanznachmittag von Hermann Stein, dem langjährigen Vorsitzenden des Tanzsportclub (TSC) Landau. Der Termin dazu wird noch bekannt gegeben werden.

Neu eingeführt wird in diesem Jahr das Projekt Wohnen im Alter. Der Verein Seniorenbüro/ Ehrenamtsbörse Landau e.V. hat gemeinsam mit der Stadt Landau das Projekt Wohnen im Alter ins Leben gerufen.

Das Projekt zielt auf die Einrichtung und den Betrieb einer zentralen Beratungsstelle für möglichst viele Aspekte der Thematik Wohnen im Alter.

Älteren Menschen sowie An- und Zugehörigen soll es dadurch ermöglicht werden, niederschwellig Kontakt aufnehmen zu können, um Unterstützung und Informationen aller Art zu diesem Thema zu

bekommen und, wenn nötig, an entsprechende Fachinstitutionen und -einrichtungen weitergeleitet zu werden.

Wohnen im Alter soll eine Anlaufstelle werden für Menschen, die sich mit den verschiedenen Aspekten des Wohnens im Alter auseinandersetzen - Menschen, welche wissen wollen, wie sie ihre Wohnsituation im Alltag gestalten können, mit all den Spezifika, die das Älterwerden mit sich bringt. Wohnen im Alter soll das Thema insofern vereinfachen, als dass möglichst viele Informationen für die Stadt Landau an einer Stelle gesammelt und damit abrufbar sind. Zu den Informationen, die zur Verfügung gestellt werden könnten/sollten, zählen z.B.:

- Möglichkeiten des Projekts „Wohnen für Hilfe“
 - Beratung bei Untervermietung im eigenen Wohnraum
 - Beratung bei Wohnungstausch
 - Kriterien und Fördermöglichkeiten bei der Umsetzung von Barrierefreiheit im Wohnbereich
 - Finanzielle Unterstützung beim Umbau
 - Informationen zu möglichen Wohnformen
 - Unterstützungsangebote für ein selbstbestimmtes Wohnen
 - Herstellung einer Broschüre zur übersichtlichen Bündelung aller einschlägigen Informationen, Fachstellen und Einrichtungen
- Das Projekt ging Anfang Februar an den Start..



Fachgeschäft des
Fairen Handels
Kugelgartenstraße 18a
76829 Landau
Telefon: 06341-4770



Spendenkonto:
Sparkasse SÜW Landau
IBAN DE55 5485 0010 0000 0081 93
BIC SOLADES1SUW



Weltladen-landau@t-online.de
www.weltladen-landau-pfalz.de
Instagram/Facebook:
weltladen landau

Wir haben geöffnet:
Mo-Fr 10.00-18.00 Uhr
Sa 10.00-14.00 Uhr

Am Rande Liebesdiebe

Es gab sie schon immer!
Die Heiratsschwindler!
Einst sprachen sie einsame
Damen im Kaffeehaus an, säu-
selten ihnen bei Sahneschnitt-
chen und Likörchen süße
Komplimente ins errötende Öhr-
chen und tätschelten manikürte
Händchen.
Meist waren es Männer, die auf
materiellen, aber auch seeli-
schen Raub aus waren, obwohl
die Geschichte auch von Hei-
ratsschwindlerinnen zu berich-
ten weiß!
Menschen, die die Gefühle ihrer
Mitmenschen zu ihrem Vorteil

zu nutzen wissen. wird es im-
mer geben und diejenigen, die
ihre schlechten Erfahrungen mit
ihnen machen müssen, wohl
auch.

Heute bietet das Internet beiden
Seiten eine Bandbreite der Mög-
lichkeiten, zu suchen und sich
finden zu lassen. Die psycholo-
gische Raffinesse, mit der die
Betrügenden gegen die Betroge-
nen vorgehen, steht den frühe-
ren Methoden in nichts nach.

Was übrig bleibt ist, ebenso wie
früher, neben oft hohem mate-
riellen Schaden bis hin zur Ver-
nichtung ganzer Existenzen, die
Erniedrigung und die Fassungs-
losigkeit beim Eingeständnis
der eigenen Dummheit.

Das Tragische dabei ist, dass
sich die Erkenntnis der Dumm-

heit erst ganz, ganz zum Schluss
und erst wenn der letzte Stroh-
halm verbrannt ist, an den man
sich noch geklammert hat, lang-
sam und schmerzlich Bahn
bricht.

Es wäre gut, hätte jeder Mensch
mindestens einen anderen an
seiner Seite, mit dem er alle Fra-
gen des Lebens besprechen
könnte. Dem man sich anver-
trauen könnte, um Rat bitten,
und der einen so vielleicht vor
den größten Dummheiten des
Lebens bewahren könnte.
Schauen Sie sich doch mal in
Ihrem Bekanntenkreis um, viel-
leicht sitzt der Mensch schon
ganz in Ihrer Nähe.

Elisabeth Siedentopf

Schmecke den FRÜHLING

in unseren köstlichen Kräutertee-Mischungen



Marktstraße - Fußgängerzone
Landau ☎ 06341-83903
Mail: teehaus-li@t-online.de

Gambas und Jakobsmuscheln in Orangen-Safran-Sauce

Von Christine Baumann

Es ist ein Frühlingsessen, das an Urlaub erinnert und ihn quasi auf den Teller bringt. Freuen Sie sich darauf!

Die Gambas und die Jakobsmuscheln in einem Esslöffel Olivenöl, einem Teelöffel Orangenmarmelade, einer Messerspitze Chiliflocken und einer Messerspitze Fisch- und Krustentiergewürz marinieren.

Einen Esslöffel Olivenöl in einer Sauteuse erhitzen und die kleingewürfelte Schalotte darin glasig dünsten. Den Knoblauch halbieren und in dünnen Scheiben dazugeben, ebenso die geviertelten Tomaten. Dann mit dem Saft der Orange und dem Weißwein ablöschen und reduzieren lassen.

Zutaten:

6 Gambas (geschält)
4 Jakobsmuscheln
1 große Schalotte
1 Knoblauchzehe
3 kleine Tomaten
1 Orange
100 ml Weißwein
125 ml Sahne
1 El Orangenmarmelade
1 Döschen Safran
Fisch- und Krustentiergewürz
Hühnerbrühe
Chiliflocken
Olivenöl

Die Sahne angießen und den Rest Orangenmarmelade, die Chiliflocken sowie das Fisch- und Krustentiergewürz und den Safran dazugeben. Weiter reduzieren lassen und mit etwas Hühnerbrühe, Pfeffer und Salz abschmecken.

Die Gambas und die Jakobsmuscheln in der Marinade braten und in die heiße Sauce geben. Servieren Sie dieses Sommeressen mit Pasta, für mich passen Spaghetti am besten dazu!

Guten Appetit!



Herausgeber der herbstzeitlose sind wir, der Verein
SENIORENBÜRO – EHRENAMTSBÖRSE Landau e.V.



UNSERE ZIELE:

Das Seniorenbüro und die Ehrenamtsbörse setzen sich ein

- ▶ für bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement
- ▶ für ein soziales, faires, generationenübergreifendes Miteinander
- ▶ für ein selbstständiges Leben im Alter

UNSERE ANGEBOTE:

Das Seniorenbüro und die Ehrenamtsbörse bieten

- ▶ Informationen, Beratung und Vermittlung von an freiwilligem Engagement Interessierten
- ▶ Schulung, soweit erforderlich, und Begleitung von Freiwilligen
- ▶ Anregung und Unterstützung von Projekten
- ▶ Kooperation und Netzwerkarbeit
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit

WIR SIND FÜR SIE DA:

Wo: Waffenstraße 5 (Nähe „Galeerenturm“), 76829 Landau

Wann: dienstags, mittwochs und donnerstags, von 10 bis 12 Uhr.

ZUSAMMEMATRBEIT MIT:

- ▶ Digitalbotschafter Landau
- ▶ Beauftragte für Belange der älteren Bürger und Bürgerinnen der Stadt Landau
- ▶ Ehrenamtsbeauftragte der Stadt Landau
- ▶ Fachkraft Gemeindeschwester plus
- ▶ Seniorenbüro

REGELMÄSSIG FÜR SIE:

60+ SMART iNS iNTERNET



Die Digitalbotschafter Landau bieten kostenlose Hilfe im Umgang mit Smartphone, Tablet oder Laptop in Gruppen, die 2 mal monatlich stattfinden.

Sie wollen dabei sein, dann melden Sie sich an: 01575 40 80 800; dibo-ld@online.de

Oder kommen Sie ohne Anmeldung zum freien Treff.

Repair-Café: Wegwerfen? Nein, wir reparieren für Sie!



Reparaturen sind kostenlos. Sie zahlen nur für verbrauchte Materialien. Spenden sind willkommen! Einmal monatlich jeweils am 2. Samstag von 14 bis 17.00 Uhr im Foyer der EWL in der Georg-Friedrich-Dentzel-Straße 1.

herbstzeitlose

Die Senioren-Gazette für Landau erscheint 3x im Jahr, herausgegeben vom Seniorenbüro.

Singkreis

Jeden 1. und 3. Donnerstag um 14.30 Uhr.



Ehrenamtsbörse: Kontaktstelle zwischen denen, die ein Ehrenamt suchen und denen, die ehrenamtliche Stellen

anbieten.

Bürozeit: Mittwoch 10-12 Uhr



Nachbarschaftshilfe für Landau & Stadtdörfer

u.a. für folgende Einsatzfelder: Einkaufshilfe, Botengänge (Apotheke, Post), Besuchsdienst und Begleitung bei Spaziergängen.

Bürozeit: Mi. + Do. 10–12 Uhr

Wohnen im Alter
Im Aufbau: Anlaufstelle für Fragen zum Thema

"Wohnen im Alter"

Mitglied und Mitträger bei
Silberstreif – gegen Altersarmut in Landau LD & SÜW



Tel.: 06341 2665594

KONTAKTE

SENIORENBÜRO: 06341/141162 – seniorenbuero-landau@t-online.de
www.seniorenbuero-landau.de

Spendenkonto IBAN: DE79 5485 0010 1700 1182 25

EHRENAMTSBÖRSE: 06341/141162
ehrenamtsboerse-landau@t-online.de
www.ehrenamtsboerse-landau.de

Spendenkonto IBAN: DE54 5486 2500 0101 7160 69

QR-Code
scannen für
mehr
Informationen



Finanzierung für Eigentümer: VR Immo-Flex

Sie sind stolz auf Ihr Zuhause und fühlen sich wohl in den eigenen vier Wänden. Deshalb kommt ein Verkauf Ihres Hauses für Sie nicht infrage. Sie wollen lieber in neue Werte investieren, Wohnträume realisieren oder mehr Rente zur Verfügung haben – denn im Alter lassen Wünsche nicht nach. Wenn Ihr Vermögen in Ihrer Immobilie steckt, haben wir die clevere Lösung für Sie.



VR Bank Südpfalz